



“IST DIE HOFFNUNG DIE SCHWESTER DER ANGST?”

Informationen zum 13- teiligen Gemäldezyklus

Im Dezember 2024 eröffnete das Stift Klosterneuburg in der Sala terrena die Ausstellung "Ist die Hoffnung die Schwester der Angst?" von Herbert Lippert, einem Künstler, dessen Werke seit seinen Ausstellungen in der Wiener Staatsoper zwischen 2016 und 2020, mit jährlich 160.000 Besuchern pro Ausstellung, eine beachtliche Wertsteigerung erfahren haben.



Dieser Zyklus besteht aus 13 großformatigen Ölgemälden, die durch einen speziell komponierten musikalischen Zyklus für Tenor und Cello von Rainer Bischof ergänzt werden. Die Texte zu diesen Liedern stammen von Franka Lechner. Die musikalische Komposition wurde bei der Vernissage von Kammersänger und Grammy- Preisträger Herbert Lippert und dem renommierten Cellisten Wolfgang Panhofer uraufgeführt.

Diese einzigartige Kombination aus bildender und musikalischer Kunst, in der die Malerei mit speziell dafür komponierter Musik verschmilzt, hebt den Zyklus in der Kunstwelt hervor.

Nun wird der gesamte Zyklus samt den digitalen und musikalischen Rechten zum Verkauf angeboten. Dies bietet Sammlern und Kunstliebhabern eine seltene Gelegenheit, ein Gesamtkunstwerk zu erwerben.

Die Aufnahme zweier Werke von Herbert Lippert in das Programmheft des Neujahrskonzerts 2024 der Wiener Philharmoniker hebt die künstlerische Bedeutung und kulturelle Relevanz seiner Sammlung hervor.



Ist die Hoffnung die Schwester der Angst?

„Der Titel wirkt provokativ und weckt Neugier.

Er lädt zur Auseinandersetzung ein und bietet eine reiche Quelle der Inspiration.

Die Idee, dass Hoffnung die Schwester der Angst sein könnte, ist eine bedeutende und tiefsinnige Vorstellung. Beide Emotionen sind grundlegende menschliche Erfahrungen, die oft miteinander verbunden sind: Wo Angst ist, kann auch Hoffnung sein, und umgekehrt.

Die intensive Lyrik von Franka Lechner und die präzise, stringente musikalische Interpretation von Rainer Bischof, manifestiert in einer minimalistischen, zweistimmigen Komposition für Tenor und Violoncello, zwangen mich zu einer Reduktion in meiner bildlichen Darstellung - das Wesentliche zu fokussieren, ohne dabei auf die mir geliebte Farbenpracht zu verzichten.

Die Farbwahl spiegelt die thematische Dualität wider: „Angstvolle“ Rottöne und „hoffnungsvolle“ Blau- und Grüntöne, figurative Darstellungen und narrative Farbtiefe zeigen die Auseinandersetzung mit dieser Thematik.

Bei dem Versuch, den Betrachter mit seinen eigenen inneren Landschaften von Angst und Hoffnung zu konfrontieren und somit auf eine künstlerische Reise mitzunehmen, habe ich nicht nur neue Ausdrucksformen entdeckt, sondern ich habe mich auch bemüht, eine tiefere Verbindung zu den universellen menschlichen Erfahrungen von Angst und Hoffnung herzustellen.“

Herbert Lippert, O-Ton



Franka Lechner wurde 1944 in Wien geboren. Sie studierte nach der Matura an der Akademie der bildenden Künste bei Prof. Sergius Pauser.
Seit 1969 pflegt sie eine regelmäßige Ausstellungstätigkeit auf dem Gebiet der Bildweberei und Malerei; sie ist auch als Lyrikerin aktiv.
Seit 1976 Mitglied der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs (Künstlerhaus Wien).
1996 Kuratierung der Textilausstellung „web-art“ im Schömerhaus in Zusammenarbeit des Künstlerhauses mit der Sammlung Essl.
In zweiter Ehe ist sie mit dem Komponisten und Dirigenten Heinz Karl Gruber verheiratet. Sie lebt und arbeitet in Wien und Rosenberg am Kamp.
Ihre Werke befinden sich in Privatsammlungen, in diversen Firmen und Banken, MAK-Wien, BMUK, Landesgalerie NÖ, AKH Wien, Pfarrkirche Bad Schallerbach, Aussegnungshalle Schwanenstadt OÖ, Krankenhaus Waidhofen NÖ, Sammlung Essl.
Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Museen und Galerien in Österreich, Italien, USA, CSSR, Polen, Deutschland, Holland, Schweden, Norwegen, Frankreich, China (Peking), Großbritannien (London)

Preise:

1989 Anerkennungspreis des Landes NÖ Literatur

1999 Ehrenmedaille der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs

2023 Würdigungspreis des Landes NÖ für bildende Kunst



Rainer Bischof, geboren 1947 in Wien, Studium der Philosophie, Kunstgeschichte, Pädagogik, Rechtswissenschaften an der Universität Wien, Promotion zum Dr. phil. 1973.

Kompositionsstudium an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst, Privatstudium bei Hans Erich Apostel.

1978-1983 Leiter des künstlerischen Betriebsbüros der Wiener Konzerthausgesellschaft,

1985-1988 Leiter des Theater- und Musikreferats der Stadt Wien, Intendant des Wiener

Musiksommers und 1988-2005 Generalsekretär der Wiener Symphoniker.

Als Komponist schrieb Rainer Bischof über 100 Werke (Orchester, Instrumentalwerke, Kammermusik, Lieder und eine Oper).

Gilt heute als einer der letzten direkten Vertreter der Zweiten Wiener Schule. Als Wissenschaftler Veröffentlichungen zahlreicher Abhandlungen zur Philosophie und Kulturgeschichte.

1984-1986 Präsident des Österreichischen Komponistenbundes, Gründungsmitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters, 1991-2015 Präsident der Internationalen Gustav Mahler Gesellschaft, danach Ehrenpräsident, 1991-2013 Vizepresident der Alban Berg Stiftung.

1984-2003 Lehrauftrag für Philosophie an der Musikuniversität Wien, 1987-2011 Professor für Komposition und Philosophie am Konservatorium Wien Privatuniversität. Internationale Tätigkeit als Gastdozent.

Zahlreiche in- und ausländische Auszeichnungen, u.a. Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse der Republik Österreich, Comtur für Zivile Verdienste um das Königreich Spanien, Doctor honoris causa der New Bulgarian University, Sofia



Der Gemäldezyklus "Ist die Hoffnung die Schwester der Angst" wurde 2023 geschaffen, basierend auf 13 Liedern von Prof. Rainer Bischof und Texten von Franka Lechner.

Das Projekt umfasst Gemälde und Musik, entstanden durch Gespräche und Diskussionen. Im Juli 2023 wurde der musikalische Teil für Tenor und Violoncello an den Verlag Doblinger übergeben und den Künstlern zur Verfügung gestellt.

Die Premiere/ Vernissage fand am 5. Dezember 2023 in der Sala terrena des Stiftes Klosterneuburg statt und erregte großes Medieninteresse.

Die Entstehung der Gemälde dauerte von Juli bis Mitte November 2023, begleitet vom Studium der Partitur und den Texten von Franka Lechner. **Der Zyklus, bestehend aus Gemälden, Musik und Videomaterial, wird nun zum Verkauf angeboten, einschließlich aller physischen und digitalen Rechte.** Diese beinhalten die Nutzung der Werke in digitalen Formaten sowie die Option einer digitalen Verwertung mittels Bitcoin und Ordinals.

Dieses umfassende Angebot unterstreicht die Einzigartigkeit des Zyklus als Gesamtkunstwerk in traditionellen und modernen Medien und Währungssystemen.